



einer Kanone danebenschieße, oder ob ich einmal oder zehnmal danebenschieße. Der Einsatz und das Spektakel sind groß, aber die Wirkung bleibt aus.

Auch wenn in diesem Buch stellenweise scheinbar wahllos aneinandergeratene Fallbeispiele erscheinen, so kommt es mir nicht zu sehr auf spektakuläre Fälle an, als vielmehr auf den verdeckten roten Faden, um anzudeuten, daß durch nichtstoffliche Medikamente spontane Heilabläufe initiiert werden und dies nicht nur zufällig und einmalig, sondern durch gezielte Auswahl des Stimle auch wiederholbar sind. Jedem aufmerksamen und objektiven Leser sollte dann auch auffallen, daß es schlicht unmöglich ist, daß durch NICHTS etwas geschehen kann (denn in der Regel ist es doch so, daß durch NICHTS NICHTS geschieht) und das immer wieder und so wird dann dieser aufmerksame kritische Leser Ausschau halten nach diesem sogenannten NICHTS. Ich kann ihm versichern: Wer aufrichtig sucht, der wird auch finden! Das meine ich mit dem sogenannten roten Faden.

Bücher über Homöopathie gibt es genügend, und das ist auch gut so. Homöopathische Erfahrungsberichte stehen auch reichlich zur Verfügung, und das ist sehr gut. Wenn dies Buch in seiner unorthodoxen Schilderungsweise und in seinem atypischen Aufbau – denn ich habe es bewußt vermieden auf allgemeine gebräuchliche und übliche literarische Normen zu achten – mit dazu beiträgt, einen allgemeinen Aufbruch in Richtung homöopathischer Grundlagenforschung auszulösen und zwar von seiten verschiedener Disziplinen, dann hat es seinen Zweck mehr als erfüllt.

besonders anstrengenden Schwereburten, wo sich eben noch ein bis zwei Tage hinterher vermehrt Blut aus der Gebärmutter entleerte, was das Tier entsprechend entkräftete und hier habe ich mit *Lachesis*, besonders in der LM 30 ganz hervorragende Heilerfolge erleben können.

Zu Beginn meiner homöopathischen Tätigkeit war *Lachesis* eines der ersten Mittel, was ich verwandte und ich habe es auch quasi aus Unkenntnis vielfach in niederen oder mittleren Potenzen eingesetzt, nur die Erfolge waren nicht immer sehr überzeugend. Erst als ich mich Jahre später für die Hochpotenzen interessierte und dieses Präparat dann auch entsprechend einsetzte, konnte ich ganz hervorragende Erfolge damit erzielen. Besonders möchte ich auf *Lachesis C1000* und auf *Lachesis CM* hinweisen. *Lachesis CM* setze ich bevorzugt bei chronischen, etwas verschleppten Mastitiden ein und ich konnte es häufig erleben, daß sich die Krankheiten innerhalb einiger Tage schon zum Besseren wendeten, aber auch bei Panaritium, bei Sohlengeschwüren oder, wie es vielfach vorkommt, bei Anschwellen der Hinterbeine von Kühen oder die sogenannten Elephantiasis der Pferde.

Man muß natürlich genau unterscheiden zwischen *Lachesis* und *Apis*. *Lachesis* hat mich eigentlich nie im Stich gelassen, es war viel öfters angezeigt als *Apis*. Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch erwähnen, daß ich häufig *Lachesis* zusammen mit *Pyrogenium* in Hochpotenzen gegeben habe und ich konnte schon mit einer Behandlung mehr erreichen, als wie früher mit tagelangen Behandlungen durch niedrigere oder mittlere Potenzen.

Bei den Fällen, bei denen ich früher, auf Grund der Aussagen der *Materia Medica*, *Hepar sulphuris* verwandte und nicht immer die erwarteten Erfolge erzielte, schwenkte ich sehr bald auf *Lachesis* um und konnte feststellen, daß ich mit *Lachesis* wesentlich schnellere und bessere Erfolge erzielte. Hier möchte ich besonders auf Entzündungen hinweisen, hervorgerufen durch Verletzungen, insbesondere bei Katzen, die sich draußen mit anderen Katzen raufen, nach zwei bis drei Tagen nach Hause kommen mit geschwollenen verletzten Augen oder bei denen ein Stück Ohr fehlt, deren Ohr oder Kiefer geschwollen ist und bei denen man nach eingehender Untersuchung auch eine Fluktuation feststellt mit Eiteransammlung. Dagegen setzte ich früher immer *Hepar sulphuris* ein, kam aber nicht recht zum Ziel.

Später dann war mit einer Gabe *Lachesis* die Sache innerhalb ein bis zwei Tagen beendet, die Entzündung bildete sich sehr schnell zurück, das Allgemeinbefinden der Tiere besserte sich zusehends und eine Nachbehandlung war in den meisten Fällen gar nicht mehr notwendig.

Auch bei Hunden habe ich sehr viele Abszesse mit massiver Eiteransammlung durch eine einzige Gabe *Lachesis M* oder *CM* dazu bringen können,

daß sich meistens am Tag später der Abszeß öffnete, der Eiter abfloß und die Geschichte ausheilte, eigentlich etwas, wie es in der *Materia Medica* vielfach bei *Hepar sulphuris* oder *Myristica*, das homöopathische Skapell, geschildert wird. *Lachesis* hat sich bei mir in der Praxis viel mehr durchgesetzt, als die eben genannten Homöopathika. Es scheint fast so, daß unsere Haustiere viel besser auf *Lachesis* ansprechen, als dies vielleicht in der Humanmedizin der Fall ist.

Ich kann mich noch an einen Fall erinnern: Ein Landwirt, der ein ausgesprochener Gegner der Homöopathie war, hatte so ungefähr an die zwanzig Milchkühe und auch die entsprechende Jungtieranzahl, außerdem Schweine. Von der Homöopathie wollte er nichts wissen und da er nun erfahren hatte, daß ich auch mit homöopathischen Medikamenten arbeite, sagte er: „Damit wir uns gleich richtig verstehen, dieser homöopathische Mist kommt mir nicht in den Stall.“ Ich sagte: „Ist in Ordnung, was Sie möchten, das bekommen Sie auch.“ Und so habe ich eben dort viel mit Antibiotika, Cortison und ähnlichem arbeiten müssen, bis dann eines Tages ausgerechnet natürlich auch wieder die beste Kuh im Stall erkrankte, Lungenentzündung, Euterentzündung, Sepsis und ich, natürlich wie früher wie er es auch wollte, mit Antibiotika behandelte.

Ihr Zustand verbesserte sich geringgradig, um dann, zwei Tage später, wieder in ein neues Tief zu fallen. Daraufhin meinte er, ob ich nicht doch die Dosis etwas erhöhen wollte. Ich sagte, das kann man auch machen, wir können auch die Dosis erhöhen. Das machten wir dann auch und es wurde und wurde nichts, die Kuh wurde immer schwächer. Er jammerte nun schon langsam, seine beste Milchkuh, auf die könnte er sich immer noch verlassen und sie wäre auch noch nicht so alt, sie wäre doch erst vier Jahre alt. Es handelte sich damals um eine rotbunte Kuh. Ob ich nicht doch was anderes wüßte. Ich sagte: „Ja, Sie haben mich von Anfang an eingegrenzt in meinen Möglichkeiten und ich habe Ihren Wünschen entsprochen. Sicher gibt es noch etwas anderes. In anderen Ställen wäre ich auch schon längst mit dieser Geschichte fertig.“ „Ja“, antwortete er, „dann meinewegen, dann bin ich zufrieden, Hauptsache die Kuh kommt durch. Ja was geben Sie ihr denn da?“ Ich sagte: „Das ist ein Schlangengift, in der homöopathischen Verdünnung.“ Er fragte: „Sonst nichts?“ „Sonst nichts.“

Ich gab ihr *Lachesis CM*, subkutan. Einen Tag später entleerte sich aus der Nase eine größere Menge Eiter, das geschwollene Euter ging binnen zwölf Stunden sichtbar zurück, das Allgemeinbefinden der Kuh hatte sich gebessert, die ganzen Tage vorher hatte sie kaum etwas gefressen, sie war regelrecht gierig nach dem Futter. Das Tier, welches viel lag, stand jetzt zum größten Teil im Stall und nach weiteren zwei bis drei Tagen war von der ge-